

Wrappers, Skirts, Tailen u. s. w.

Diese Artikel haben den Räumungsverkauf zwar überstanden, aber sie dürfen keine Woche länger bleiben. — Bei diesen Preisen können sie's nicht:

- Percale Wrappers mit Blouche, alle Farben und Größen, jeder 65c
- Percale Schirtheimchen, alle Farben, jede 35c
- Schirtheimchen aus Gingham, Dimity und Madras, alle Farben und Größen, waren \$1.00 und \$1.25, Räumungspreis jede 75c
- Ungefärbte Skirts in grau, schwarz und braun, Homespun, Venetian, Broadcloth, hübsch gefschneidert, jeder 4.50

Putzwaren-Department

Weiße Dackhüte sowie Mützen jede 10c

Alle die Straßenhüte rangierend im Preise von \$1.50 bis \$2.00, zum Verkauf jetzt, jeder zu 75c

Alle garnirten Hüte zur Hälfte.

A. Herzoldsheimer & Co.

Lincoln Neb.

Kofales.

— Supervisorverhandlungen bringen wir in nächster Nummer.

— Dr. Oscar H. Mayer, der deutsche Zahnarzt, mit Dr. H. E. Miller im Independent Gebäude.

— **Die Bros., "Pilsner" ist das beste Flaschenbier.** Dr. Albert B. D. Schode.

— Segler's Grape Noot kühlt das Blut und hält den Leib offen. Nichts besser für Leber und Nieren.

— Dr. Mc's Ameisen Liniment, gegen Rheumatismus, Verrenkungen, Quetschungen und Muskellähmung. Segler's Apotheke.

— Ein riesiges Lager der schönsten Bilderrahmen findet Ihr bei Sondermann und wenn Ihr Bilder habt so bringt sie hin zum Einrahmen.

— Dr. Wm. Könnfeldt und Frau kehrten letzte Woche von einer Besuchsreise nach Iowa wieder zurück. Ihre Tochter Lina verlebte in Avoca.

— Vorgefieri hatten Hr. Jof. Sondermann und auch seine Frau Gemahlin beide ihren Geburtstag, welches doppelte Fest denn auch gebührend gefeiert wurde.

— Fritz Köhler, Albert Heyde's Bierfuhrmann, wurde gestern Morgen plötzlich von der Hitze übermannt und mußte nach Haus gebracht werden. Hoffentlich gesundet er bald.

— Seit einiger Zeit sind Hr. Fritz Stroben und Frau von Davenport hier zu Besuch bei den Familien von Fred Koby, Fritz Wiese und anderen Verwandten und Freunden.

— B. J. Rogers macht dieses Jahr einen "Recordbreaker" im Verkauf der Deering's. Die schon gemachten sowie die voraussichtlichen Verkäufe belaufen sich jetzt auf achtunddreißig.

Ziehharmonikas.

Um aufzuräumen, offerieren wir alle Ziehharmonikas zu reduzierten Preisen; welche unterm Aufkaufpreise. Auch Uhren, Ringe, u. s. w. zu den billigsten Preisen bei Aug. Meyer.

— Baseballspiel nächsten Sonntag Nachmittag in Putmana Park. Das Modern Woodmen Team von Marysville, Kan., und der hiesige Club werden sich im Nationalspiel messen. Das Modern Woodmen Team erfreut sich in Baseballspielen eines guten Rufes und ist demnach ein gutes Spiel zu erwarten.

— Unsere Feuerwehr wurde die letzte Woche ganz besonders beschäftigt gehalten. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch, um etwa 12 Uhr brannte es in Drews' Laden an Dritter Straße, doch wurde das Feuer bald gelöscht. Schaden an Gebäude wurde etwa für mehrere hundert Dollars angerichtet und Drews' Waarenlager ziemlich beschädigt durch Rauch. Es ist Alles versichert. — Den bedeutendsten Brand aber gab es einige Stunden später (5 Uhr Morgens) in derselben Nacht an 4ter Straße. Es war Feuer ausgebrochen in Frank Olsen's Futterstore, der sich etwa einen halben Block östlich von dessen Grocery befindet. Das Gebäude nebst Inhalt wurde zerstört. Es befand sich Heu, Stroh und Alfalfa darin, sämtlich in Bündeln, feiner Horis. Das daneben stehende Gebäude von Henry Stehr, was ein Wm. Johnson ein Fleischgeschäft führt, wurde sehr stark beschädigt und ebenfalls ein östlich an der Ecke stehendes Wohnhaus. Das Wohnhaus wurde bewohnt von einem Hrn. Holmes und Frau, die jedoch auf Reisen sind. Dieses letztere, sowie auch das Gebäude in dem sich Frank Olsen's Geschäft befindet, sind das Eigentum des Hrn. Jens Olsen. Es ist teilweise Versicherung auf den beschädigten Gebäuden und auch auf den Inhalt, doch ist der Verlust trotzdem bedeutend. Wie das Feuer entstand, ist unbekannt.

ben sind. Ist der Neubau schließlich fertig, was naturgemäß auf dem alten Platz viel länger in Anspruch nimmt, so können die Beamten zum zweiten Mal umziehen, was unnütze Arbeit ist und das County ist um manches tausend Dollars ärmer durch unnütze Ausgaben und die Bürger sowie Beamte haben massenhaft Trübel und Schererei gehabt obenbrein.

Die Vortheile die wir haben wenn wir auf dem Platz an Locust und 1fter Straße bauen sind so zahlreich und so einleuchtend, daß wir keinen Zweifel hegen darüber, daß unsere Stimmgeber bei der Wahl am 8. August das Richtige und Praktische wählen, das zu gleicher Zeit die Ersparnis einer großen Summe Geldes bedeutet. Und je sparsamer wir sind, je eher haben wir die Schulden wieder bezahlt, die wir zu machen durch die Verhältnisse gezwungen sind.

Der große Bierst.

Es wäre zu wünschen gewesen, daß am Tage vorher oder während der Nacht vor dem Bierst ein gehöriger Regenguß Mutter Erde und Alles was darauf ist, gehörig erfrischt hätte und wäre dann unsere Feier des großen Bierst eine bedeutend bessere gewesen, als es so der Fall sein konnte. Es herrschte eine große Hitze und deshalb blieben wohl Viele, die ein gemüthliches lässliches Plätzchen allem Anderen vorziehen, zu Hause und kümmerten sich nicht um die Festlichkeiten. Trotzdem hatte sich Vormittags eine bedeutende Menschenmenge in der Stadt eingefunden, um die Feier mitzumachen.

Um etwa 11 Uhr begann die Parade, die sich beim Courthouse formierte, mit Ausnahme einer Anzahl Wagen mit einer großen Zahl weißgekleideter Schulfrauen beladen, die bei der A. D. U. W. Halle in die Prozession einfielen und Gentry's Pony- und Hundeschaustellung, deren Parade sich im östlichen Theil der Stadt anstieß. Harrison's Band eröffnete den Umzug und die Donnybrook Musikkapelle war im letzten Theil desselben. Die Hook & Ladder Co. No. 1 mit zwei auf das Beste decorirten Trucks nahm an der Parade Theil, sowie Pacific Hose Co. No. 1, Protection Hose Co. No. 2, Ott's Hose Co. No. 3 und Alexander Hose Co. 4 mit ihren sehr hübsch decorirten Schlauchwagen folgten. Stolley Bros. Fleischgeschäft hatte zwei Wagen in der Parade und Ed. Reuth Gemüsegärtner, hatte sich besondere Mühe gegeben eine Ladung Gemüse der verschiedensten Sorten sehr schön arrangirt in Form eines Berges, darzustellen. A. Lytle hatte eine Ausstellung von Gasolin-Maschinen auf einem Wagen, doch hatte er das Unglück, daß an Ott 3ter Straße, beim Fanner Block, der Wagen unter der etwas schweren Ladung zusammenbrach und er deshalb den Umzug nicht bis zum Schluß mitmachen konnte. Ganz besondere Erwähnung jedoch verdient die Ausstellung von B. J. Rogers in der Parade. Derselbe hat bekanntlich den Betrieb der berühmten "Deering" Erntemaschinen für diese Gegend in Händen und hatte er sich vorgenommen, daß diese Maschinen eine ihrer würdigen Vertretung in dem Umzug des Bierst haben sollten, was sehr anerkennenswerth war. Zwei in ein Wagen, auf dem in Form einer Hütte eine Ladung Binder-Band zur Schau gestellt wurde. Dann folgte ein Kornbinder des Deering'schen Fabrikates, worauf eine ganze Anzahl Selbstbinder kamen in verschiedenen Sorten, sowie auf verschiedene Weise gestellt, wie in der Fahrt fertig zur Arbeit, aber das Hädelwerk nicht im Gang; eine andere in vollem Betrieb; wieder eine andere dargelegt in der Fahrt über schmale Brücken und Wege, sowie durch Gatterhöfe und dergleichen; es wurde dadurch demonstriert, wie leicht und handlich die Maschine über schwierige Wege zur Arbeit transportirt werden kann. Nach den Selbstbindern kamen die "Deering" Grasmäher an die Reihe, die von dem "Deering" Feuerrechen gefolgt wurden, worauf eine Anzahl verschiedener Arten Buggies und Wagen den Beschluß von Rogers' Schaustellung machten, die alle Anerkennung verdiente. Es wäre zu wünschen gewesen, daß mehr Geschäftsleute dem guten Beispiel Rogers' gefolgt und sich auch an dem Umzug theilhaft hätten. Rogers ist ein tüchtiger Geschäftsmann und kann sich die "Deering" Company Glück dazu wünschen, ihn als ihren Vertreter hier zu haben, da er die Vorzüge ihrer Maschinen in's rechte Licht zu stellen weiß anstatt unter den Scheffel. Alles in Allem war die Parade nicht gerade großartig, aber doch ganz nett zu nennen.

Nach dem Umzug ging's nach dem Courthouseplatz, wo folgendes Programm zur Ausführung kam: Gebet, von Rev. W. W. Carr. Gesang, von 100 Schulfrauen, geleitet von Frä. Hattie Norris und begleitet von Harrison's Musikkapelle. Verlesung der Unabhängigkeitserklärung von R. D. Adams im Gostium als "Ostel Sam." Recitation — (a) Schlachthymne der Republik. (b) Mutterlieb, von Frä. Ethel Briggie. Fahnenlied — Frä. Hattie Norris. Lesung, von Richter J. H. Mullin. Ansprache von Rev. E. B. Gardner. Gesang, "God bless our Land," Schulfrauen, unter Leitung von Frä. Hattie Norris. Einsegnung, von Rev. Jordan. Nachmittags sollten die verschiedenen Wettrennen, Spiele und dergl. an der 2ten Straße stattfinden und nahmen

dieselben auch ihren Anfang. Die verschiedenen Schaustellungen wurden von den Feuerwehrcompagnien gegeben.

Um 13 Uhr kam jedoch ein Unwetter vom Nordwesten heraufgezogen, das Allem ein Ziel setzte. Ein Orkan kam dahergebraust wie wir ihn stärker hier noch nicht erlebt und das Schlimmste dabei war, daß auch nicht ein Tropfen Regen fiel und infolgedessen Alles durch den Staub in ägyptische Finsterniß gehüllt wurde. Vielen bangte davor, daß es ein richtiger Tornado geben werde, der Alles zerstören würde, doch ward es glücklicherweise nicht so schlimm. Einiger Schoden wurde aber doch angerichtet an Windmühlen, Bäumen, manchen Gebäuden und sonstwie. Nachdem der Wind vorüber, gab es glücklicherweise doch noch etwas Regen, der Alles erfrischte und da der Wind es bedeutend abgekühlt, gab es einen schönen Abend, so recht günstig für das großartige Feuerwerk welches abgebrannt wurde und das alle Erwartungen übertraf. Tausende von Menschen hatten sich bei demselben eingefunden und füllten den Platz wo dasselbe abgebrannt wurde, sowie die sämtlichen dahinmündenden Straßen nach jeder Richtung.

Die ganze Feier war gut arrangirt und nur dem Wettermacher war die Schuld zuzuschreiben, daß kein größerer Erfolg aufzuweisen war.

In Hann's Park war zur Feier des Bierst natürlich auch eine große Feier arrangirt und waren Nachmittags tausende von vergnügungslustigen Menschen anwesend. Das heraufkommende Unwetter verschonte natürlich Viele und die Anderen mühten sich auf dem Park in das Innere flüchten. Abends war natürlich der Besuch wieder ein großer, doch auch da kam zwischen 10 und 11 Uhr wieder ein kleiner Sturm auf und machten sich bald die Weisten nach Hause.

Im Sandtrof sollte natürlich, wie gewöhnlich, ebenfalls eine große Feier stattfinden, doch auch da stellten sich wegen dem Wetter nur Wenige ein, da der Sturm etwa um die Zeit herankam, wo die Besucher sich sonst einzustellen pflegten. Doch der versprochene Doh war geschlachtet und von Conrad Lassen auf das Beste geröstet worden. Da nun aber kaum Leute genug vorhanden, um denselben zu verzehren, verbarben sich Fleischbediene den Wagen, da sie ganz ungläubliche Quantitäten des delikaten Bratens vertilgten. Namentlich die Musikanten sollen schrecklich eingehauen haben. Die beiden Dires an der Spitze, mit dem "Anzeiger"-Faktotum Henry Sanders und Nic Weinrich als Sekundanten, richteten die Herren Musiker solche Bewirtung in dem Fleischvorrath an, daß sie seither nichts mehr zu essen brauchten.

Im "Ewigen" und "Midway Park", den anderen unserer Vergnügungspätzen, war natürlich wegen des schlechten Wetters auch nicht viel los und hören wir, daß dieselben dem Wetterterlet eine Schadenersatzklage anhängen wollen, was demselben ganz gut zu gönnen wäre, denn er hat sich in letzter Zeit schändlich betrogen.

Die Todesfälle infolge der Hitze in New York während der letzten, mit dem 6. Juli endenden Woche erreichte die Höhe von 989. Eine anständige Ziffer!

Zu Ragay in der Schweiz starb am Freitag Abend der frühere deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst im Alter von über 82 Jahren. Sein Tod kam sehr unerwartet, trotz seines hohen Alters, da er vor einigen Wochen in anscheinend besser Gesundheit Berlin verließ.

„Eine große Pause“ ist hier nicht nöthig. Die Leute kommen regelmäßig noch Horni's Alpenräuter Blutbeber, denn die Medizin empfiehlt sich selbst. Sie ist nicht nur Arznei, sondern ein unentbehrliches Lebensmittel. Ich spreche aus eigener Erfahrung. Arthur Krause, Loraine, D.“

Von Great Bend, Kansas, wird die Herdigung von 15,000 Aker Weizen durch Feuer gemeldet. Das Getreide war meistens schon in Schöbern und das Feuer entstand, indem ein unbekannter Mann einen brennenden Cigarettenstummel in ein Stoppelfeld warf. Alles war sehr trocken und trotz aller Anstrengungen der Bevölkerung konnte das Feuer nicht gelöscht werden, es genanter Schaden gethan war. Der Verlust an Weizen beträgt etwa 300,000 Bushels.

CASTORIA.
Trägt die Unter-schrift von *Char. H. Fletcher*

Markt-Bericht.
Grand Island.

Weizen, per Bu.	50-55
Roggen, ..	24
Gerste, ..	36-37
Hoggen, ..	30
Gerste, ..	37
Kartoffeln, ..	60
Heu per Tonne, ..	8.00
Stroh, ..	3-4
Butter, per Pfd., ..	15
Eier, per Duz., ..	10
Äpfel, per Bu., ..	64
Schweine, pro 100 Pfd., ..	5.40
Schlachtwild, ..	8.50
Räuber, fette, pro Pfd., ..	6

im Schatten, das ist es was der Thermometer in der hiesigen Zuckerfabrik am Dienstag den 9. Juli registrierte. Solche intensive Hitze macht es äußerst unangenehm, es sei denn Sie tragen unsere

Heißwetter-Kleider.

Wenn Sie sich fein machen für den Sonntag, dann legen Sie eine Garnitur unserer leichten Leibwäsche an, welche Ihnen nur 50 Cents kostet, ein kühles Negligeehemd zu 50c, 75c oder \$1.00, einen heißen Wetter Rock und Hosen, mit einem Paar unserer leichten Schuhe (die eine Garantie mit jedem Paare haben), einen Strohhut und eine seidene Grenadine-Krawatte die für 25 Cents verkauft wird—hernach können Sie Ihrer Herzallerliebsten einen Besuch abstatten und jede Minute desselben bis zur äußersten Potenz durchkosten, auch wenn das Wetter heiß ist, Sie werden's nicht gewahr.

Negligee-Hemden.

Negligeehemden zu 50c, 75c, \$1.00 und aufwärts. Sie können sie haben mit Kragen und Manschetten befestigt sowie Kragen und Manschetten abnehmbar, Manschetten befestigt und Kragen abnehmbar, abnehmbare Manschetten ohne Kragen (letztere trägt man mit weißen Kragen) und alle der obigen sind die neuesten Moden und die Qualität die beste zu dem Preis.

Dieses ist ein strikter Ein-Preis Laden....

SAM HEXTER.

Geschichtliches von der Diphtheritis.

Der Vater der Medizin, Hippokrates, schildert schon eine Krankheit, die wohl als Diphtherie geudeut werden kann. Mit Gewißheit aber kann erst eine Darstellung des alten Arztes Aretäus aus Skapodacien, der im 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. lebte, auf die Diphtheritis bezogen werden. Dieser Arzt spricht von pestartigen Geschwüren im Schilde und beschreibt die Schleimhautentzündung, das Absterben der Gewebe, die Schorfbildung, die Schundlähmung, das Lobergreifen der Erkrankung auf den Kehlkopf und den Tod durch Erstikung. Er nennt Ägypten den Hauptherd der Krankheit, diese Aussage stimmt mit der heutigen Erfahrung überein, da auch jetzt die Krankheit in Ägypten noch häufig ist. Ungefähr aus derselben Zeit stammt die Schilderung der Astara-Krankheit im Talmud, die ebenfalls nichts Anderes gewesen sein kann, als die Diphtherie, die demnach im westlichen Asien damals verbreitet gewesen sein muß. Aus späterer Zeit waren bisher nur spärliche Nachrichten über die Krankheit bekannt, und erst seit dem 16. Jahrhundert wird sie wieder häufiger erwähnt, nachdem sich besonders die spanische Grippe des Studiums der Krankheit angenommen hatten. Jetzt hat nun Dr. Steindorff einen mit topischen Schriftzügen bedeckten Grabstein aus dem Jahre 805 beschrieben, dessen Inschrift eine längere Auseinandersetzung über den Tod im Allgemeinen und über den Tod der Person, deren Grab der Stein zu zieren bestimmt war, im Besonderen enthält. Es heißt, daß der Verstorbene plötzlich gefallt worden sei wie ein Baum. „Alle meine Knochen wurden zermalmt, mein ganzer Körper geriet in Gefahr durch die große, verderbliche, pestartige Krankheit, die über mich gekommen ist; plötzlich bis an meine Kehle. Sie wurde ergriffen von der großen schweren Krankheit, so daß keine Nahrung mehr durch sie hindringend. O, diese große Noth, o, die fürchterliche Stunde, o, über die große Trübsal meiner Kinder, die in der Fremde sind und nach denen ich ausschau; sie konnten nicht kommen, daß ich sie noch einmal sähe, bevor ich sterbe, und ihnen meine Rede sage.“ Diese in ihren einfachen Worten ergreifend wirkende Grabchrift hat nach der Auffassung von Dr. Bloch, der darüber in der „Medizinischen Woche“ schreibt, ein medizinisches Interesse, da die darin beschriebene Krankheit wahrscheinlich die Diphtheritis ist, besonders da der Grabstein wiederum aus Ägypten stammt, der mutmaßlichen Urheimath der Krankheit. In demselben Jahrhundert herrschte übrigens auch in Rom eine Diphtherie-Epidemie, die von Baroni als „Pestilentia faucium“ (Pestilenz des Schlundes) geschildert worden ist.

Ist die heutige Generation entartet?

Professor von Pettenlofer, der vor Kurzem verstorbene berühmte Münchener Hygieniker, hat diese Frage verneint. Zum Beweise, daß die heutigen Menschen hinter denen früherer Zeiten nicht zurückstehen, führte er auch die Schilderungen Homers an, denen zufolge die damaligen Helben viel kleiner und schwächer waren, als wir. Wenn man in Burgen und Mäusen die Rüstungen der Ritter des Mittelalters sieht, so erscheinen sie zwar riesig, in Wirklichkeit aber passen unsere Reiter und Soldaten nicht mehr hinein. Als bei der Hochzeitsreise der Königin Victoria von England die schottischen Edelleute ihr ein nationales Fest geben wollten und, um die Sache möglichst echt zu machen, die alten, in den Schloßern verwahrten Rüstungsstücke und Rüstungen herbeisuchten, zeigte es sich auf allgemeinen Ueberzeugung, daß die Nachkommen viel größer und stärker waren, als ihre Vorfahren. Männer und Frauen mußten auf Anlegen der alten Gewänder verzichten und sich neue anfertigen lassen. Der Anthropologe Ammon, welcher besonders im Großherzogthum Baden Messungen über die körperlichen Größenverhältnisse der Einwohner zu verschiedenen Zeiten vorgenommen hat, stellte fest, daß von 1840 bis 1878 die Wehrpflichtigen um vier bis fünf Linien größer geworden. Also kann von einem körperlichen Rückgange, von einer Entartung der Menschheit wohl nicht die Rede sein.

Der zweifelhafte Humor. Auf eine merkwürdige Art hat jüngst der Assistent am anatomischen Institut der Straßburger Universität, Dr. Willgeroth, Selbstmord begangen. Derselbe war der Sohn eines höheren reichsständischen Beamten und hatte bei Beginn seiner Karriere durch glänzende Bewandlung frapirt, sich aber durch ein turbulentes Leben zu Grunde gerichtet. Er theilte darum seinen Freunden den Entschluß zu sterben mit und lud sie zum „Totentischmaus“ in seine Stammkneipe. Als Alles in gehobener Stimmung war, verbreitete er sich über seine Wünsche bezüglich seines für den übernächsten Tag angesetzten Leichenbegängnisses. In vorzüglicher Laune über den „guten Wit“ trennte man sich. Am folgenden Tage versanbe er eigenhändig die Einladungen zu seinem Leichenbegängniß und schloß sich dann in das Assistentenzimmer des Instituts ein, wo er den Selbstmord ausführte. Für die Aufwartefrau des Instituts hatte er vorher die bei Operationen üblichen Gebühren und ein Trinkgeld zurechtgelegt.

Der Klang einer Glodt ist durch Wasser viel weiter hörbar, als durch Luft.